



Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen/Betriebsorganisation in der **SPD**
Klaus Barthel, Vorsitzender

25.10.2013

Grußwort zum 15. ordentlichen Bundeskongress des CGB

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst darf ich um Ihr Verständnis bitten, dass ich nicht persönlich Ihrem Kongress beiwohnen und dieses Grußwort sprechen kann. Ich hoffe, Sie können sich vorstellen, dass derzeit alle Terminkalender laufend durcheinander geraten.

Es war mit ein Anliegen, heute zu Ihnen zu kommen, weil sich unsere Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AFA) in der SPD als Ansprechpartnerin und Interessensvertretung aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, derer die es werden wollen und die es waren, versteht – unabhängig davon, ob und wo sie gewerkschaftlich organisiert sind und welche Weltanschauung sie haben. Deshalb habe ich mich auch gefreut, dass von Ihrer Seite das Gespräch gesucht wurde.

Unser Meinungsaustausch, sei es auf der Fachebene zu Themen der Telekommunikations- und Postpolitik oder mit den Mitgliedern Ihres Bundesvorstandes zu allgemeinen Themen der Arbeitnehmerpolitik, war stets von Übereinstimmungen in der Sache und konstruktivem Dialog bei verschiedenen Meinungen geprägt.

In den letzten Jahrzehnten haben sich unter dem Eindruck neoliberaler Unternehmens- und Politikkonzepte und deren Durchsetzung die Positionen, die sich aus der christlichen Soziallehre und der Sozialdemokratie herleiten, immer mehr angenähert. Dies gilt nach unserer Wahrnehmung beispielsweise in der Bewertung von Privatisierung und Liberalisierung ebenso wie bei der Sicherung der Sozialsysteme und weiten Teilen der Arbeitsmarktpolitik. Ihre Organisation, die christlichen Arbeitnehmervereinigungen und Sozialverbände pflegen auch immer intensivere Kontakte zu den Gewerkschaften und der AFA der SPD.

Im Interesse aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer brauchen wir in den nächsten Jahren eine wirksame Zusammenarbeit, z. B. wenn wir eine neue Ordnung auf dem Arbeitsmarkt schaffen, gleiche Arbeitnehmerrechte auch für Kirchenbeschäftigte erreichen oder die lebensstandardsichernde Rente stärken wollen. Sollte es zu einer Großen Koalition kommen, wird dies umso mehr gelten und auch Handlungsspielräume eröffnen.

Daher würde ich mich freuen, wenn wir unseren Dialog auch in Zukunft fortsetzen könnten und wünsche Ihrem Kongress einen guten Verlauf.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Barthel